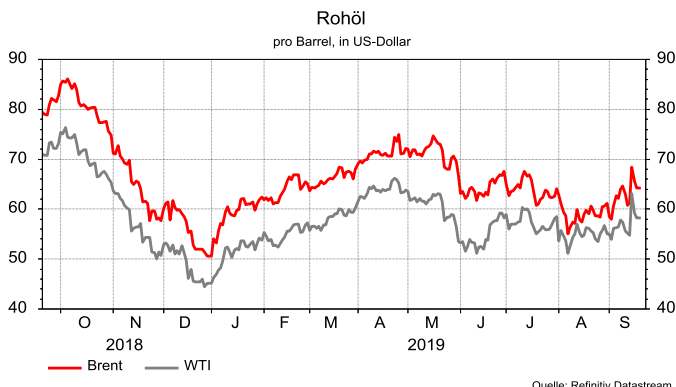


Grafik der Woche*

Ölpreisanstieg zum Teil wieder korrigiert



Geringe Reaktionen auf Zinssenkung der Fed

An den **Aktienmärkten** haben sich die Kurse zuletzt relativ wenig bewegt. Der amerikanische Leitindex S&P 500 liegt damit weiterhin nur knapp unter seinem Allzeithoch von Mitte Juli. An den **Rentenmärkten** gaben die Renditen leicht nach, während der **Euro** zum US-Dollar knapp über der Marke von 1,10 seitwärts tendierte. Der **Ölpreis** hat einen großen Teil des kräftigen Anstiegs, zu dem es nach den Anschlägen auf die Ölanlagen in Saudi-Arabien gekommen war, wieder abgegeben.

Zur kontrollierten Risikobereitschaft an den Finanzmärkten hat die **amerikanische Notenbank** wesentlich beigetragen. Sie hat ihre Leitzinsen wie erwartet zum zweiten Mal in diesem Jahr um 25 Basispunkte auf das neue Zielband von 1,75 % bis 2,00 % gesenkt. Gleichzeitig behielt sie ihre Neigung zu einer weiteren geldpolitischen Lockerung bei, auch wenn sie unverändert eine moderat wachsende US-Konjunktur mit einer robusten Konsumnachfrage sieht. Dafür spricht, dass die Industrieproduktion in den **USA** im August überraschend deutlich um 0,6 % zum Vormonat zulegen. In der Woche der Notenbanken haben die **Bank of England**, die **Schweizerische Nationalbank** und die **japanische Zentralbank** ihre Geldpolitik dagegen bestätigt, während die **norwegische** Notenbank ihren Leitzins zum dritten Mal in diesem Jahr um 25 Basispunkte erhöhte.

In der **neuen Woche** stehen wieder zahlreiche Frühindikatoren auf der Agenda. Die Einkaufsmanagerindizes für den **Euroraum** und für **Deutschland** sowie der ifo-Geschäftsklimaindex dürften sich im September wenig verändert haben; dabei sollten sie unverändert eine gespaltene Lage zwischen dem verarbeitenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich anzeigen. In den **USA** hat sich das Verbrauchervertrauen angesichts wieder gestiegener Aktienkurse und eines anhaltend robusten Arbeitsmarktes auf hohem Niveau voraussichtlich behauptet.

Stand: 20.09.2019

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	19.09.2019 (Schlussk.)	Prognosen 30.06.2020	Potenzial
DAX 30	12.458	13.400	7,56%
Euro Stoxx 50	3.553	3.750	5,56%
Dow Jones Industrial	27.095	29.000	7,03%
S&P 500	3.007	3.200	6,43%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	2,125	1,875	-0,25
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,40	-0,40	0,00
2 Jahre (in %)	-0,71	-0,70	0,01
10 Jahre (in %)	-0,51	-0,10	0,41
Dollar je Euro	1,10	1,20	8,70%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.499	1.500	0,05%

Wochenvorschau

Montag, 23.09.2019

10:00 Euroraum, Einkaufsmanagerindizes 09/2019 (vorl.)

Dienstag, 24.09.2019

10:00 Deutschland, ifo-Geschäftsklima 09/2019

16:00 USA, Verbrauchervertrauen 09/2019

Mittwoch, 25.09.2019

08:00 Deutschland, GfK-Verbrauchervertrauen 10/2019

16:00 USA, Neubauverkäufe 08/2019

Donnerstag, 26.09.2019

10:00 Euroraum, EZB-Wirtschaftsbericht

14:30 USA, Bruttoinlandsprodukt 2. Q. 2019 (3. Veröffentl.)

Freitag, 27.09.2019

11:00 Euroraum, Wirtschaftsvertrauen 09/2019

14:30 USA, Private Einkommen und Konsumausgaben der privaten Haushalte 08/2019

14:30 USA, Auftragseingang langl. Wirtschaftsgüter 08/2019

Sonntag, 29.09.2019

vorgezogene Parlamentswahlen in Österreich

Wussten Sie, ...

... dass die Notenbanken mit ihrer Geldpolitik die Zinsen am Geldmarkt maßgeblich steuern? Zu den von den ihnen festgelegten Leitzinsen können sich die Geschäftsbanken die für ihre Aktivitäten notwendige Liquidität beschaffen. Reicht sie nicht aus, stellen die Notenbanken i.d.R. kurzfristig zusätzliche Liquidität bereit. Gehandelt werden am Geldmarkt kurzfristige Finanzierungsmittel mit einer Laufzeit von bis zu 12 Monaten.